



„Digitale Revolution kann Probleme lösen“

FORUM ALPBACH: Ex-Minister Androsch sieht Aufholbedarf in puncto Technologie – „Bildung immer wichtiger“

WIEN/ALPBACH (APA). Nicht unbedingt weniger, aber andere Jobs wird der technologische Wandel nach Einschätzung des Vorsitzenden des österreichischen Rats für Forschung und Technologieentwicklung (RFT), Hannes Androsch, bringen. In Österreich sei jedoch viel Furcht vor diesen Veränderungen zu beobachten, sagte Androsch gestern im Vorfeld der Alpbacher Hochschul- und Technologiegespräche, die heute beginnen.

„Die digitale Revolution bietet die Möglichkeit, die in riesigem Ausmaß anstehenden Probleme zu lösen oder doch zu mildern. Dazu kommt, dass der technische Fortschritt ja gar nicht aufzuhalten ist“, erklärte Androsch im Gespräch mit der APA. Die Konsequenz: „Entweder ist man mit vorne dabei oder man sackt hinten ab.“ Für Europa und damit auch Österreich gelte momentan eher Letzteres.

Die USA liege im Bereich der Software vorne, gleiches gelte für China im Hardware-Sektor. Beim Einsatz von zukunftsweisenden Technologien, wie etwa Robotertechnik oder lernenden Maschinen, hätten wiederum Japan, Südkorea und Taiwan die Nase vorne.

„Im digitalen Zeitalter wird sich die Frage 'Gleichheit' oder 'Ungleichheit' noch mehr an Bildung, Ausbildung und Fortbildung entscheiden“, zeigte Androsch sich mit Blick auf das zentrale Thema des heurigen Forums Alpbach „UnGleichheit“ überzeugt. Es brauche mehr vorschulische Ganztagsbetreuung, Ganztagschulen mit entsprechender Infrastruktur, qualifiziertes Unterstützungspersonal und nicht zuletzt mehr Geld für die Universitäten.

Insgesamt glaubt Androsch, dass es nicht weniger, sondern andere, hoch qualifiziertere Jobs geben wird. „Auf die muss man vorbereiten“, sonst drohe die Gefahr größer werdender Ungleichheit. Mit diesen Entwicklungen sollte offensiver umgegangen werden, etwa indem auch Menschen in ländlichen Regionen mittels Breitband-Internet an der digitalen Revolution teilnehmen

können. „Wenn das fehlt, kann man moderne Produktion und Dienstleistung gar nicht errichten“, so der Industrielle und frühere Finanzminister.



„Entweder ist man mit vorne dabei oder man sackt hinten ab. Für Europa und Österreich gilt momentan eher Letzteres.“

Hannes Androsch,
Vorsitzender des Rats für
Forschung und
Technologieentwicklung
über die digitale Revolution